



HORIZON
SWISS FLIGHT ACADEMY

40 Jahre Horizon – 4000 Piloten

Eine Flugschule erobert die Schweiz



Special
Cockpit

AeroRevue



Jürg Wyss
Chefredaktor «AeroRevue»

Liebe Leserin, lieber Leser

Eine Flugschule feiert den 40. Geburtstag – die Horizon Swiss Flight Academy. Was in einem kleinen Büro in Kloten und ersten, dezentral durchgeführten Theoriekursen begann, wurde zu einer Institution, welche die Luftfahrt in der Schweiz nachhaltig mitgeprägt hat. Rund 4000 Piloten haben sich bei der Horizon das fliegerische Rüstzeug geholt. Sie haben Karriere gemacht, fliegen über die ganze Welt verstreut als Captain oder First Officer auf Flugzeugtypen wie Airbus A380, Boeing 777, Embraer E190, Boeing 747. Horizon-Absolventen sind heute unter anderem in Cockpits von Helvetic Airways, easyJet, Rega, Emirates, British Airways, Swiss, Edelweiss, Lufthansa und Cargolux anzutreffen.

Die Geschichte der Horizon ist eng mit zwei Persönlichkeiten verknüpft: Bruno Dobler und Martin Ebner. Ersterer hat 1979 die Flugschule ins Leben gerufen, aufgebaut und mit einem Gespür für die Entwicklung der Schweizer Luftfahrt zu einer der grössten Pilotenschmieden in der Schweiz entwickelt. Martin Ebner hat 2008 die Horizon in einer schwierigen Phase übernommen, sie in die Gruppe mit Helvetic Airways integriert und für den Markt der Zukunft fit gemacht.

Heute verfügt die «Schweizer Flugschule im Herzen Europas» über modernstes Flugmaterial und Simulatoren neuester Generation. Mit innovativen Ausbildungskonzepten setzt Horizon bei der Pilotenausbildung Standards und ist der Entwicklung stets einen Schritt voraus. Dass dies so bleibt, dafür wird das heutige Management sorgen – und der Markt: Piloten sind gesuchter denn je.

Impressum

40 Jahre Horizon
Auflage: 23 000 Exemplare
Beilage «AeroRevue» und
«Cockpit»

Redaktion, Verlag, Gestaltung
Swiss Aviation Media
Postfach
CH-5201 Brugg
Telefon +41 (0)56 442 92 44
verlag@swissaviation.ch

Herausgeberin
Swiss Aviation Media
CH-5201 Brugg

Druck
Effingermedien AG, 5200 Brugg
www.effingermedien.ch

© by Swiss Aviation Media
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Redaktion

Kontakte, Informationen, Ausbildungsprogramm:
www.horizon-sfa.ch

Horizon Swiss Flight Academy, Steinackerstrasse 56, 8302 Kloten
Tel +41 (0)44 862 07 07, info@horizon-sfa.ch

Inhalt

- 3 Piloten in einer globalisierten Welt**
Der Wettkampf um qualifiziertes Personal macht sich auch in der Schweiz bemerkbar.



- 4 Unter dem Einfluss der Digitalisierung**
CEO und Head of Training Michael Anklin leitet seit 2011 die Geschicke der Horizon. Er weiss um die Bedeutung der Digitalisierung bei der Pilotenausbildung in der Zukunft.



- 5 Vier Fragen an Horizon-Eigner Martin Ebner**
«Mit der bedeutenden Investition in Horizon setzten wir ein positives Zeichen für den Neustart der Gruppe.»



- 6 Die Geschäftsbereiche der Horizon**
Von der Pilotenausbildung bis zum Operator-Training.



- 8 Eine Erfolgsgeschichte mit Fortsetzung**
40 Jahre Horizon aus der Sicht des Gründers.

- 10 Pilotenkarrieren**
Beispiele erfolgreicher Horizon-Absolventen.

- 11 Das Ausbildungskonzept**
Der Weg ins Cockpit.

Piloten in einer globalisierten Welt

Pilotinnen und Piloten sind global gefragt. Dank einer standardisierten Ausbildung ist es gut ausgebildeten Flugzeugführern möglich, überall auf der Welt zu arbeiten. Der Wettkampf um qualifiziertes Personal macht sich indes auch in der Schweiz bemerkbar. Die Absolventinnen und Absolventen von Horizon fliegen zwar in erster Linie direkt nach ihrer Ausbildung in der Schweiz und im nahen Ausland. Doch einige von ihnen schlägt es in Wachstumsmärkte wie Ostasien oder in den Nahen oder Mittleren Osten.

Der Bedarf an Berufspiloten steigt in der Schweiz seit Jahren laufend. Dies dürfte in den kommenden Jahren so bleiben. Daran vermochten auch Schweizer Fluggesellschaften, welche in letzter Zeit vom Markt verschwanden, nichts zu ändern. Kurzfristige Veränderungen wirken sich auf die Gesamtenwicklung nicht nachhaltig aus.

Woher kommt die hohe Nachfrage nach Piloten in Europa? Die Flugzeugflotten wachsen, wenn auch nicht in dem Ausmass wie auf anderen Kontinenten, allen voran Asien. Europa hat grundsätzlich ein älteres Pilotenkorps, Pensionierungen sorgen für natürliche Abgänge. Darüber hinaus gibt es jedes Jahr erfahrene Piloten mit mehreren Tausend Flugstunden, die sich umorientieren, um ihr Glück im nicht-europäischen Ausland zu suchen, wo sie bessere Verdienstmöglichkeiten erwarten, meistens gepaart mit einem neuen Flugzeugtyp.

In diesem globalen Konkurrenzkampf stellen Fluggesellschaften in Europa vermehrt First Officer direkt im Anschluss an die Ausbildung an. Es ist deshalb ausgesprochen wichtig, dass angehende Linienpiloten schon während der Grundausbildung auf die Arbeit bei einem Flugbetrieb vorbereitet werden. So können sie kurze Zeit nach der Ausbildung bereits das Type Rating absolvieren und die Line-Intro in Angriff nehmen.

Für den Flugbetrieb besteht der grosse Vorteil, dass die Planbarkeit von Pilotenressourcen kontrollierbar wird. Europäische Flugbetriebe, die keine eigene Flugschule in den Konzern eingegliedert haben, um für ihren eigenen Nachwuchs zu sorgen, bleibt also nur die Alternative, «Anfänger» von Flugschulen einzustellen oder durch attraktivere Arbeitsplatzpakete Piloten von anderen Flugbetrieben abzuwerben. Sowohl für die Flug-

schule als auch für den Operator sind die Vorteile einer engen Zusammenarbeit nicht von der Hand zu weisen.

Bundsgelder für die Ausbildung

Neben dem Ausbildungsbetrieb und der Airline profitieren neuerdings vor allem angehende Studentinnen und Studenten. Bisher konnten während der Zusammenarbeit der Flugschule mit dem Operator, beispielsweise Helvetic Airways, die angehenden Pilotinnen und Piloten von einer bevorzugten Anstellung in Form eines Letter of Intent profitieren. Mittlerweile werden im Rahmen einer Bundesförderung bis zu 50 Prozent der Ausbildungskosten übernommen. Die Massnahme wird helfen, den Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs in der Schweiz und für Schweizer Operator zu garantieren, denn die Pilotinnen und Piloten sind verpflichtet, mindestens bis drei Jahre nach Ausbildungsende in der Schweiz zu fliegen.

Die gesteigerte Nachfrage und speziell die Kooperation mit den Rekrutierungspartnern Helvetic Airways und easyJet Switzerland, hat Horizon dazu veranlasst, die Kapazitäten aufzustocken. Mit der Beschaffung zweier neuer Diamond DA42-NG VI-Flugzeuge und einem entsprechenden Simulator hat Horizon ihre Kapazität für Schulung auf mehrmotorigen Flugzeugen und Instrumentenflug verdreifacht. Des Weiteren hält Horizon mit dieser Anschaffung auch mit dem aktuellen Stand der Technik mit. Die DA42 sind mit neuester Avionik Garmin 1000NXi ausgestattet, um die Schulung entsprechend auf moderne Airliner-Cockpits auszurichten. Die Übergangsphase von den Ausbildungsflugzeugen auf Airliner, wie Embraer 190 und Airbus A320, wird so deutlich vereinfacht. **Ron Teichmann**



Unter dem Einfluss der Digitalisierung

CEO und Head of Training Michael Anklin leitet seit 2011 die Geschicke der Horizon. Er weiss um die Bedeutung der Pilotenausbildung in der Zukunft und will die Flugschule gezielt weiterentwickeln. Dass die Digitalisierung die Pilotenausbildung noch mehr verändern wird, davon ist er überzeugt. Der nächste Quantensprung dürfte von Virtual Reality ausgehen, wie er im Interview erklärt.

Michael Anklin, wie und wann sind Sie zur Horizon Swiss Flight Academy gekommen?

Ich erhielt von Silvio Dreier, dem damaligen Inhaber dieser Position, eine Anfrage. Er wollte sich damals eine Auszeit nehmen, um im Nahen Osten weitere Erfahrungen als Linienpilot zu sammeln. Ich habe zugesagt. Denn erstens ist Fliegen und zweitens Ausbildung mein Leben. Die Chance, in einer der renommiertesten Flugschulen die Aufgabe als CEO und Head of Training (HT) übernehmen zu können, hat mich nicht einen Moment zögern lassen. Ich erlebe die Fortschritte unserer Studenten vom Schnupperflug bis zur ersten Anstellung hautnah mit und kann ihnen etwas beibringen. Das bereitet Freude.

Welche Haupttätigkeiten beinhaltet Ihre Aufgabe als CEO und HT?

Da wäre die Unternehmensführung im klassischen Sinn zu nennen. Dazu gehören Prozess- und Projektmanagement, Strategie, die finanzielle Führung, Personal und Kommunikation gegen innen und aussen. Ferner sind das Marketing, etwa Marktanalysen und -strategie, sowie das Erkennen von Trends und die Entwicklung neuer Produkte und Trainingskonzepte Bestandteil meiner Aufgaben. Ich berate aber auch unsere Studenten bei der Planung ihrer Karriere und bei allfällig auftretenden Problemen während der Ausbildung, pflege Beziehungen zu unseren strategischen Partnern und den Behörden und

stelle die Qualität sowie die Einhaltung der Compliance sicher.

Bei dieser Fülle an Verantwortung: Welches sind die grössten Herausforderungen?

Alles unter einem Dach zu vereinen. Wir befinden uns in einem schnelllebigen, sich laufend ändernden Markt. Das bedingt, Prioritäten zu setzen. Nehmen wir das Beispiel Luftraum: In der Schweiz ist dieser bekanntlich beschränkt; es gibt nur wenige kontrollierte Flugplätze mit Instrumentenflug und die kleineren davon stecken erst noch in Schwierigkeiten. Für die Ausbildung ist dies eine konstante Herausforderung, etwa wenn dann auch noch die Flugsicherungs Kapazitäten oder der Flughafen Zürich die Anzahl der Slots reduziert. Eine weitere Herausforderung ist das Finden von qualifizierten Mitarbeitenden auf jeder Stufe. Dies gilt insbesondere auch für Instruktoren, zumal diese oft bei einer Fluggesellschaft als Piloten im Einsatz stehen. Dies schränkt die Möglichkeit ein, in der Freizeit als Fluglehrer tätig zu sein.

Sprechen wir über den künftigen Pilotenbedarf. Wie viele neue Piloten braucht das System Luftfahrt?

Dieser Markt ist konstant in Bewegung. Tatsache ist: Ein Flugzeug verursacht der Fluggesellschaft hohe Kosten. Um diese wieder hereinspielen zu können, muss es so viel wie möglich in die Luft. Und dazu braucht es nun einfach Piloten – auch in Zukunft. Die langfristigen Prognosen von Flugzeugherstellern gehen weltweit von wachsenden Flotten bei den Fluggesellschaften aus. Dieses Wachstum sorgt global für eine konstant hohe Nachfrage nach Piloten. Allerdings ist die Nachfrage je nach Region unterschiedlich. Trocknet ein Markt aus, entsteht eine Sogwirkung in anderen Regionen, welche dort dann wieder eine Nachfrage auslöst. In der Schweiz wird der jährliche Pilotenbedarf auf rund 200 geschätzt. Ich bin überzeugt: Piloten finden – mit der notwendigen Flexibilität – immer irgendwo auf der Welt eine Beschäftigung.

Wie entwickelt sich derzeit die Ausbildungsnachfrage bei der Horizon?

An unseren Informationsabenden sind immer rund 25 Interessenten anwesend. Als grösstes Problem stellt sich jeweils die Finanzierung der Ausbildung dar. Die Ausbildungskosten belaufen sich insgesamt auf rund 130 000 Franken. Wir bieten unseren Kandidaten Finanzierungsmodelle an, die es ihnen erlauben, die Kosten langfristig

CEO Michael Anklin



zurückzuzahlen. Jeder Kandidat muss eine Standortbestimmung absolvieren, sofern er keine uneingeschränkte Empfehlung von SPHAIR vorweisen kann. Diese soll aufzeigen, ob er über das notwendige Basiswissen verfügt, um dem Theoriestoff und der komplexen Ausbildung folgen zu können. Eine positive Standortbestimmung erhöht seine Sicherheit, dass die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen werden kann und im Anschluss daran auch eine Anstellung als Pilot oder Pilotin möglich ist. Das Training zur Erlangung der «frozen ATPL»-Lizenz erfolgt in der Regel berufsbegleitend, was die Finanzierung erleichtert. Der Bund bietet zwar gemäss Art. 103 des Luftfahrtgesetzes eine Finanzierung der Ausbildung an. Die zu erfüllenden Kriterien ermöglichen indes leider noch immer keine Gleichbehandlung der Kandidaten aller Flugschulen, auch wenn die Kriterien inzwischen revidiert wurden. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, braucht doch unsere Luftfahrt eine konstante Ausbildungsrate, um den Bedarf an Schweizer Kandidaten für den Pilotenberuf sicherstellen zu können.

Ist der Beruf Pilot bei den heutigen Interessenten immer noch ein Traumberuf?

Unbedingt. Der Beruf ist zweifellos immer noch attraktiv. Rund 80 Prozent aller erfolgreichen Absolventen der Standortbestimmung entscheiden sich denn auch für die Ausbildung. Diese Rate ist sehr hoch und beweist, dass Pilot immer noch weit oben bei den Traumberufen figuriert.

In welche Richtung werden sich der Pilotenberuf und die Ausbildung entwickeln?

Die Digitalisierung wird künftig auch den Beruf und vor allem die Ausbildung verändern. Virtual Reality etwa hat das Potenzial, den Ausbildungsbereich in der Luftfahrt zu revolutionieren. Das beginnt schon in der Grundausbildung. Setzt beispielsweise ein Flugschüler die Virtual-Reality-Brille (VR) und die Kopfhörer auf, taucht er komplett in die virtuelle Umgebung eines Cockpits und einer Szenerie ein. Das Gefühl, wirklich vor Ort zu sein, und die realistischen Interaktionsmöglichkeiten erlauben nicht nur effizientere, sondern auch kostengünstigere Ausbildungsmöglichkeiten. So können beispielsweise gefährliche Situationen ohne reelle Gefahr erlebt und trainiert werden. Und: Ein Flugschüler kann mit Virtual Reality eine Alpeneinweisung trainieren – notabene bei jedem Wetter. Oder er macht sich bei der Flugvorbereitung mit Hilfe von VR mit den Volten und dem Flugplatz vertraut. Simulationen dieser Art sind eine Ergänzung, die den Schülern mehr Sicherheit vor dem echten Einsatz geben. Zudem wird das sogenannte «Competence based learning» immer wichtiger. Dieses setzt auf konkrete Ausbildung und Stärkung von Kompetenzen und ist somit angepasst auf den Studenten.

Letzte Frage: Wohin wird sich die Horizon in Zukunft bewegen?

Wir wollen uns stetig weiterentwickeln und unsere Vision und Strategie mit Konsequenz umsetzen. Unser Anspruch ist, technisch immer auf dem neusten Stand zu sein und mit topmodernen Flugzeugen zu operieren, wie es derzeit unsere zwei brandneuen Diamond DA42-VI sowie der ebenso neue DA42-VI-Simulator sind. Und wir wollen unsere Studenten professionell, mit modernsten Ausbildungshilfen im Herzen von Europa auf dem Weg zur EASA-Lizenz und direkt ins Cockpit der europäischen Fluggesellschaften begleiten. Dasselbe gilt für die Bereiche Technical Training und Operator Training. Unsere Ausbildungskompetenz in der Luftfahrt wird breit abgestützt sein.

Interview: Jürg Wyss



Eigentümer der Helvetic Airways Group, Martin und Rosmarie Ebner.

Vier Fragen an Martin Ebner, Eigner der Horizon SFA

Was hat Sie seinerzeit bewogen, die Flugschule Horizon zu übernehmen und in die Pilotenausbildung zu investieren?

Die Flugschule Horizon ist zwar bedeutend älter als Helvetic Airways, doch entwickelte sich bereits nach der Gründung der Fluggesellschaft eine enge Zusammenarbeit der beiden Gesellschaften mit entsprechender personeller Verflechtung. Mit der bedeutenden Investition in Horizon setzten wir ein wichtiges positives Zeichen für den Neustart der Gruppe. Im übrigen habe ich schon immer die Auffassung vertreten, dass es eine der vornehmsten Aufgaben eines Unternehmers ist, die Zukunft der Mitarbeitenden durch eine fordernde Ausbildung zu fördern.

Bereits heute bleiben Verkehrsflugzeuge am Boden stehen, weil es zu wenig Piloten hat. Welchen Stellenwert messen Sie der Nachwuchsförderung in der Luftfahrt bei?

Nicht zuletzt dank den Anstrengungen unseres CEO Michael Anklin ist Pilot heute ein anerkannter Beruf, so dass die Studenten nun auch Zugang zu Stipendien haben, was die Berufswahl sicher erleichtert. Mindestens so wichtig ist mir aber, dass wir eine hochwertige Ausbildung mit modernstem Ausbildungsmaterial garantieren. Ein erfolgreicher Abschluss bei Horizon ist damit nicht nur mit hoher Jobsicherheit verbunden, sondern auch eine Basis für künftige verantwortungsbewusste unternehmerische Tätigkeit.

Mit den neuen Embraer E190-E2-Jets wird Ihre Helvetic Airways in der Schweiz über äusserst moderne und wirtschaftliche Flugzeuge verfügen. Ein Traum für Piloten?

Mit den neuen Flugzeugen wollen wir eine der modernsten Regionalflotten in Europa aufbauen, welche den berechtigten Ansprüchen der Passagiere und der Umwelt maximal entgegenkommt. Nicht nur die Piloten, sondern alle Mitglieder der Helvetic Airways Group sind bereits heute stolz auf unser anspruchsvolles Unterfangen.

40 Jahre Horizon Swiss Flight Academy: Warum bereitet Ihnen dieses Investment Freude?

Seit der Übernahme von Helvetic Airways im Jahr 2006 ist es uns gelungen, unter dem Dach der Gruppenholding mit Helvetic Airways AG und Horizon Swiss Flight Academy zwei starke Marken aufzubauen. Dies wirkt sich positiv auf das Geschäft mit unseren Partnern aus, aber insbesondere auch auf die Rekrutierung von Mitarbeitenden und Studenten. Wahrlich ein Grund zum Feiern!

Von der Pilotenausbildung bis zum Operator-Training

Die Flugschule Horizon Swiss Flight Academy Ltd. gehört zu den führenden Anbietern von aviatischen Ausbildungen in Europa. Mit einem innovativen, praxisorientierten Angebot setzt die Flugschule Standards bei Ausbildung und Training von Piloten, technischen Spezialisten und Fluggesellschaften. Mit einem breiten Angebotspektrum will Horizon SFA zu einem global gefragten Partner für alle Bereiche des Trainings in der Luftfahrt werden.

Flugschule

Im Jahr 1979 wurde Horizon Swiss Flight Academy gegründet. Seit Beginn werden Linienpilotenausbildungen angeboten. Neben der damals staatlichen SLS (heute Lufthansa Aviation Training) hat Horizon SFA seit ihrem Bestehen mit Abstand am meisten Linienpilotinnen und Linienpiloten in der Schweiz ausgebildet. Über die Jahre hinweg hat sich die Ausbildung zum Linienpiloten verändert und unterliegt mittlerweile europäischen beziehungsweise globalen Standards. Horizon SFA konnte sich dank der innovativen Ausbildungskonzepte und Partnerschaften mit Airlines eine besondere Rolle am hart umkämpften Markt für Ausbildungen erarbeiten.

So zählte die Flugschule in den 1990er-Jahren zu den ersten weltweit, die Distance Learning-Kurse per Internet anboten. Diese wurden in einer Zusammenarbeit mit Lufthansa und KLM ins Leben gerufen. Besonders die Distance Learning-Kurse erfreuten sich immer grösserer Beliebtheit, da die Ausbildungen auf diese Weise berufsbegleitend durchgeführt werden konnten und die Finanzierung so für die Studentinnen und Studenten einfacher zu bewerkstelligen ist.

Heute bietet Horizon SFA die Linienpilotenausbildung im Rahmen des ACP (Airline Cadet Programme) an. Den Studenten wird so die Möglichkeit gegeben, frühzeitig über eine spätere Anstellung Gewissheit zu erlangen. Zurzeit arbeitet die Flugschule mit Helvetic Airways und easyJet Switzerland zusammen. Die Kooperation mit Fluggesellschaften ist der Flugschule enorm wichtig; nur so können die Bedürfnisse der Airlines in die Grundausbildung einfließen.

Die Zusammenarbeit mit Fluggesellschaften führte im Jahr 2017 dazu, das Trainingsportfolio mit A320-Trainings zu erweitern. So wird zum Beispiel im Anschluss an die Ausbildung ein JOC-Kurs als verpflichtende Vorbereitung auf das easyJet-Type Rating durchgeführt. Komplette Type Ratings wurden ab dem Jahr 2018 durchgeführt. Weitere Vorzüge der Ausbildung bei Horizon ist die Möglichkeit, eine «frozen ATPL»-Lizenz in Kombination mit einer höheren Fachschulausbildung zu erhalten. So ist die Horizon SFA die einzige Flugschule der Schweiz, die ein Teilzeitmodell «dipl. Pilot HF» anbietet.



Technical Training

Im Jahr 2017 entschloss sich die Horizon Swiss Flight Academy dazu, ihr Portfolio um den Bereich Technical Training zu erweitern. Vor allem die enge Zusammenarbeit mit Helvetic Airways erlaubt es, praktische Ausbildungen direkt auf Flugzeugen durchzuführen. So wurde auch die erste Zertifizierung für den Typ Embraer 190 angestrebt; seit 2017 konnten bereits einige Kurse für Kunden durchgeführt werden.

Im darauffolgenden Jahr wurde an der Zertifizierung von Embraer 135-Serien gearbeitet. In diesem Zusammenhang wurde eine Partnerschaft mit Air Hamburg in Baden-Baden eingegangen, um direkten Zugriff auf die Flugzeuge zu erlangen. Seit Sommer 2019 verfügt Horizon SFA als erste Ausbildungsorganisation weltweit (abgesehen vom Hersteller Embraer) über die Zulassung, Kurse für Embraer 190-E2 durchzuführen. Auch hier ist die Zusammenarbeit von Horizon SFA und Helvetic Airways herauszustreichen.

Seit dem Bestehen hat die Sparte Technical Training gute Wachstumszahlen verzeichnen dürfen und wird ein immer wichtigerer Unternehmensbereich des Gesamtkonzepts der Horizon SFA. Die strategische Ausrichtung zielt darauf ab, in Zukunft vermehrt unterschiedliche Bereiche abzudecken und so zu einem global gefragten Partner für alle Bereiche des Trainings in der Luftfahrt aufzusteigen.

Operator-Training

Der Bereich Operator-Training umfasst alle Ausbildungsteile, die direkt von AOC-Haltern bei einem Ausbildungsbetrieb durchgeführt werden. Zu den wichtigsten Kundinnen und Kunden zählen Helvetic Airways, Zimex Aviation, Jet Aviation und diverse andere Businessjet-Operator. Der zentrale Standort in der Nähe des Flughafens Zürich ist prädestiniert für die Bedürfnisse der Geschäftskunden bzw. ihrer Crews. Das Angebot umfasst folgende Bereiche:

- Teaching and Learning
- Crew Resource Management
- Emergency and Safety Equipment Training
- Selektion von Flight Crews
- Betrieb von Online-Lernplattformen (E-Learning Campus) mit kundenspezifischem Inhalt.



Ich möchte Linienspieler werden – wie gehe ich vor?

Die Voraussetzungen für eine Ausbildung zur Linienspieler/in sind eine abgeschlossene Berufslehre oder Matura (oder äquivalente Ausbildung). Idealerweise wurde bereits ein SPHAIR-Kurs, die fliegerische Vorselektion der Luftwaffe, durchgeführt. Bei einer uneingeschränkten SPHAIR-Empfehlung als Berufs- oder Militärspieler/in entfällt die notwendige Eignungsabklärung. Ist eine Eignungsabklärung erforderlich, kann diese direkt bei der Flugschule Horizon absolviert werden. Sie beinhaltet Tests in Mathematik, Physik, Trigonometrie und Englisch auf Niveau Oberstufenschule; ausserdem wird ein Apparatest durchgeführt sowie ein psychologisches Gutachten über die Leistungsmotivation der Kandidaten erstellt.

Sofern die Eignungsabklärung positiv ist beziehungsweise eine uneingeschränkte SPHAIR-Empfehlung vorliegt, können sich die Kandidaten bei den Partner-Airlines (Helvetic Airways und easyJet Switzerland) bewerben. Wenn die Selektion erfolgreich ist, erhalten die angehenden Pilotinnen und Piloten die Sicherheit, dass ein Teil ihrer Ausbildungskosten gefördert wird. Zudem bietet Horizon attraktive Finanzierungsmodelle. Die Ausbildung kann beginnen.

Willst du auch Linienspieler werden? Dann besuche einen unserer Infoabende! Daten und Informationen findest du unter:

www.horizon-sfa.ch

Horizon Swiss Flight Academy, Steinackerstrasse 56, 8302 Kloten
+41 (0)44 862 07 07, info@horizon-sfa.ch

Eine Erfolgsgeschichte mit Fortsetzung

Mit der Gründung im Jahr 1979 hat Bruno Dobler den Grundstein gelegt zum Erfolg der Horizon Swiss Flight Academy. Fast drei Jahrzehnte lang hat er seine Flugschule mit Visionen und einem ausgeprägten Gespür für die Entwicklungen in der Luftfahrt geführt. Mit seiner Überzeugungskraft hat er Tausende junger Menschen zur Verwirklichung ihrer Träume motiviert und ihnen zu einem Platz im Cockpit verholfen. Ein Blick zurück auf die Entstehungsgeschichte einer Flugschule, welche die Schweizer Luftfahrt während 40 Jahren mitgeprägt hat – und dank Martin Ebners Engagement weiter prägen wird.

Als Bruno Dobler den Entscheid fällte, eine Flugschule aufzubauen, war er gerade mal 27 Jahre alt – und auf Demotour mit einem AS202 Bravo in Afrika. Als Stellvertreter des damaligen Verkaufsleiters Rolf Böhm flog er die Dreiplätzer der FFA Altenrhein ein, führte sie potenziellen Kunden vor – und bildete die Piloten, meist Militärpiloten, auch gleich selber aus. Dabei entstand die Idee, in der Schweiz eine Berufs- und Instrumentenflugschule mit hohen Qualitätsansprüchen zu gründen. Die Marktanalyse hätte wohl einer vertieften Prüfung nicht standgehalten, wie Dobler rückblickend festhält: «Es gab genügend Flugschulen, Piloten waren kaum gesucht und neue Flugesellschaften entstanden keine. Die Swissair bildete ihre Piloten mit der damaligen, staatlich subventionierten eigenen Schweizer Luftverkehrsschule SLS selber aus.» Und da war noch das Bundesamt für Zivilluftfahrt, welches von Dobler einen Antrag von «vier bis fünf Seiten» Umfang erhielt. «Sie werden scheitern», sagte ihm damals der für die Zulassung zuständige BAZL-Mitarbeiter fürsorglich. 80 Prozent der Schüler würden durchfallen, lautete seine Prognose. Doch Dobler liess sich darob nicht verunsichern. Am 15. Juni 1979 war es soweit: Die Horizon Swiss Flight Academy wurde in Grenchen gegründet, «mit einem Hochgefühl» und einem Startkapital von 50 000 Franken. «Es war ein mutiger Entscheid, doch ich wusste: Es liegt an mir, ob es klappt.»

Erfolgsquote von 96 Prozent

Es klappte. Und wie! Gemeinsam mit seiner damaligen Ehefrau Ursula und einer Handvoll «hervorragenden Instrukto- ren» bot Dobler mit der Horizon, als Büro diente

eine 3,5-Zimmer-Wohnung in Kloten, die ersten Theoriekurse an. Diese fanden dezentral in Kloten, Nebikon, Grenchen und St. Margrethen statt. Die Ergebnisse waren überragend, wie sich Dobler erinnert: «An der ersten Prüfung erreichten unsere Studenten eine Erfolgsquote von 96 Prozent.» Die Mahner und Kritiker wurden Lügen gestraft. Und die Erfolgsquote sprach sich herum. «Wir gingen zu den Leuten», so Dobler, «und wir boten den Studenten eine Erfolgsgarantie an: Wer ein Fach nicht besteht, hat das Recht, dieses nochmals zu absolvieren – ohne Kostenfolge.» Doch Dobler ging noch einen Schritt weiter: Er gewährte den Studenten einen Ausbildungskredit – und machte damit die Pilotenausbildung für fast jedermann erreichbar. Diese Erfolgsrezepte waren revolutionär – und sie gaben den Ausschlag für den Durchbruch der Horizon.

Mit der Crossair explodierte der Pilotenbedarf

Von da an ging es aufwärts. Und der Markt veränderte sich. Plötzlich gab es in der Schweizer Luftfahrt eine neue Fluggesellschaft – die Crossair, gegründet vom legendären Moritz Suter. Dobler erhielt bei ihm kurz vor der Gründung der Horizon eine Anstellung als Copilot. Mit dem Wachstum der Crossair explodierte der Pilotenbedarf in der Schweiz förmlich. Von anfänglich zwei Swearingen Metroliner-II wuchs deren Flotte auf zwischenzeitlich 36 Flugzeuge und bis 1995 gar auf 74. Die Schweizer Luftfahrt gedeihte und an den Informationsabenden der Horizon war der Theoriesaal meist zum Bersten voll. Und vor den Interessenten stand Bruno Dobler persönlich, in der Uniform eines Crossair-Linienpiloten. Er, der Motivator, schöpfte aus dem Vollen und überzeugte die Interessierten von den Vorzügen, den Schönheiten des Pilotenberufs. «Piloten entscheiden und verantworten», pflegte er zu sagen. Die Pilotenausbildung schule die Persönlichkeit. Er sprach von der Verbindlichkeit in der dritten Dimension: «Ich höre jetzt auf, ich bin müde» gehe in einem Cockpit nicht. Und er betonte immer wieder: «Stellt euch in Gedanken euren Traum vor – ihr in Uniform vorne im Cockpit. Ihr könnt diesen Traum wahr werden lassen.» Seine Zuversicht, seine Ermunterungen verfehlten ihre Wirkung nicht.

Masstäbe gesetzt

Die Horizon hat in den letzten 40 Jahren Masstäbe gesetzt, ja war der Zeit schon in den 1990er-Jahren voraus.



Bilder: Jürg Wyls



Bruno Dobler, Gründer der Horizon Swiss Flight Academy. Er hat die Flugschule bis 2007 geführt. Seither gehört sie zur Helvetic Airways Group von Martin Ebner.

Etwa, als sie als erste Flugschule der Schweiz einen Simulator einer Piper Seneca III anschaffte und 30 Ausbildungsstunden für die Instrumentenflug-Ausbildung angerechnet werden konnten. «Wir haben schon damals Unmengen an CO₂ eingespart», bemerkt Dobler schmunzelnd. Oder als die Flugschule 1991 die Sichtflugausbildung mit zwei Piper Archer II selber in Angriff nahm und vier Jahre später auch einen Sichtflugsimulator des gleichen Typs anschaffte. Oder als sie, erstmalig in der Schweiz, das Distant Learning in die Theorieausbildung integrierte. Die Einführung von preislich unschlagbaren Stundenpaketen sorgte bei anderen Flugschulen für rote Köpfe. «Ich wollte verhindern, dass Studenten die Flugpraxis in den USA holen», sagt Dobler.

«Ich verspüre grosse Freude»

Gut 4000 Piloten hat die Horizon in den letzten 40 Jahren ausgebildet. Sie sind über die ganze Welt verstreut im Einsatz, haben Karriere gemacht, fliegen als Captain oder First Officer auf Flugzeugtypen wie Airbus A380, Boeing 777, Embraer E190, Boeing 747, sind im Einsatz als Piloten bei der Rettungsflugwacht, in der Business Aviation oder bei humanitären Organisationen. 4000 ausgebildete Piloten – fühlt Bruno Dobler so etwas wie Stolz? «Wenn ich an all die Pilotenkarrieren

denke, die bei Horizon begonnen haben, verspüre ich grosse Freude. Auf Flügen als Passagier treffe ich immer wieder auf Horizon-Absolventen, die als Captain oder First Officer im Cockpit sitzen. Ja, das erfüllt mich mit Stolz.»

Martin Ebners weise Investition

Noch etwas freut den heute 67-jährigen Bruno Dobler: Er sieht sein Werk fortgesetzt. Dass sich die Horizon stetig weiterentwickelt, macht ihn zufrieden. «Wir haben damals Massstäbe in der Pilotenausbildung gesetzt. Unter der Leitung von Michael Anklin führt die Horizon diesen Weg konsequent und in hoher Qualität fort.» Die Übernahme der Horizon durch Martin Ebners Patinex Holding im Jahr 2008 sei der richtige Schritt gewesen – und unumgänglich angesichts der dramatischen Krise in der Schweizer Luftfahrt nach dem Swissair-Grounding, welches den Bedarf an neuen Piloten massiv einbrechen liess – ein Rückschlag, den Dobler noch heute als ein Tiefpunkt der Schweizer Luftfahrtgeschichte bezeichnet. Die Investition von Martin Ebner mit der Übernahme aller Aktiven und Passiven schuf die Basis, mit der Horizon einen Turnaround einzuleiten und die Flugschule auf die Zukunft auszurichten. Die gruppeninternen Synergien zwischen der Helvetic Airways als wichtigste Abnehmerin von ausgebil-

deten Piloten und der Horizon quasi als «Hauslieferantin» dieser Piloten, war für die Zukunft der Flugschule damals wegweisend. Die Weiterschreibung der Erfolgsgeschichte ist damit sichergestellt. **Jürg Wyss**

Bruno Dobler heute

«Leute befähigen zu entscheiden»

Bruno Dobler, der bis Ende Juni dieses Jahres während acht Jahren als Mitglied des Bankpräsidiums der Zürcher Kantonalbank zurück zu seinen Wurzeln als ausgebildeter Bankfachmann fand, blieb der Luftfahrt stets verbunden und hielt die wichtigsten Lizenzen aufrecht. Dass er, mittlerweile eigentlich im Ruhestand, bereits wieder Pläne schmiedet, vermag Menschen, die ihn kennen, kaum zu verwundern. Wieder einen Tag pro Woche als Fluglehrer tätig sein, als Unterstützer von Unternehmern seine Erfahrung im Finanzbereich und in der Luftfahrt zusammenführen und weitergeben: Der Unternehmergeist ist noch immer da. «Ich möchte Leute befähigen zu entscheiden», sagt er. Etwas, was er als Fluglehrer zeitlebens selber getan hat.

Optimiertes Konzept

Um die fliegerische Ausbildung weiter zu optimieren und die Studenten so gut wie möglich auf ihre Zukunft in einem modernen Airline-Cockpit vorzubereiten, hat Horizon das Ausbildungskonzept angepasst.

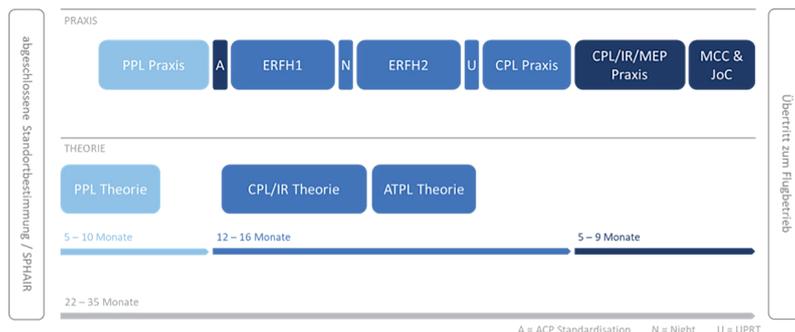
Beim Horizon-Ausbildungskonzept wurde die bestehende modulare Ausbildung um Airline-spezifische Module erweitert. Zusätzlich zum bestehenden Programm wurden folgende Module hinzugefügt:

- Ein Standardisierungsmodul, bestehend aus intensiven Briefings und 5 Simulatorstunden, um nach der PPL(A)-Phase den Studenten das Fliegen in einem Airline-ähnlichen Umfeld näherzubringen. Dies beinhaltet Standard Operating Procedures, das Know-How über Operation Manuals einer Airline sowie die entsprechende Philosophie im Cockpit. Ausserdem ermöglicht es Kandidaten mit bereits vorhandenem PPL(A), in die Ausbildung einzusteigen, ohne den Anschluss zu verpassen.
- Ein Upset Prevention & Recovery-Modul wurde hinzugefügt. Dieses ist ab 1.1.2020 gesetzlich gefordert und besteht aus einem halben Tag Theorie sowie drei Flugstunden in einem Akro-Trainer bei der Partnerflugschule Alpaviation.
- Ein Jet Orientation Course wurde ebenfalls hinzugefügt, welcher den Studenten die Prinzipien der Jet-Fliegerei in einem Full-Flight-Simulator einer entsprechenden Flugzeugklasse beibringt (A320 oder Embraer 190). Der Jet Orientation Course dient auch als Vorbereitung für die Schlussselektion bei den Partner-Airlines Helvetic Airways und easyJet Switzerland.

Partnerprogramme und finanzielle Förderungen

Seit mittlerweile über 10 Jahren ist Horizon SFA eine Schwestergesellschaft der Helvetic Airways. Eine der Kernaufgaben von Horizon ist es, den Pilotennachwuchs der Airline sicherzustellen. Aus dem etablierten pre-screening-Programm hat sich im letzten Jahr das Cadet-Programm entwickelt. Die erfolgreiche Kollaboration führte dazu, dass eine ähnliche Kooperation mit easyJet Switzerland geschaffen wurde. Bei erfolgreich abgeschlossener Selektion erfolgt die Aufnahme in eines der beiden Kadettenprogramme. Dabei erhalten die angehenden Pilotinnen und Piloten Vorverträge für eine spätere Anstellung direkt im Anschluss an ihre Ausbildung. Rund 50 % aller Kadetten bei Horizon SFA befinden sich in einem solchen Programm.

Seit einiger Zeit ermöglicht es das Gesetz von Ausbildungen im Luftverkehr (VFAL Art. 103) allen Kadetten mit den entsprechenden Voraussetzungen, Zugang zu Förderungen von bis zu CHF 60 000 (oder 50 %) der Ausbildungskosten zu erhalten. Die Flugschule Horizon verzeichnet seitdem einen deutlichen Anstieg der Nachfrage für Ausbildungsplätze. Laut Aussage des Bundesamts für Zivilluftfahrt, welches mit der Vergabe der Fördergelder beauftragt ist, wurden seit Anfang 2019 über 130 Anträge für Förderungen von Ausbildungen zum Berufspiloten gestellt. Gut die Hälfte davon kamen über Kadetten von Horizon. **Ron Teichmann**

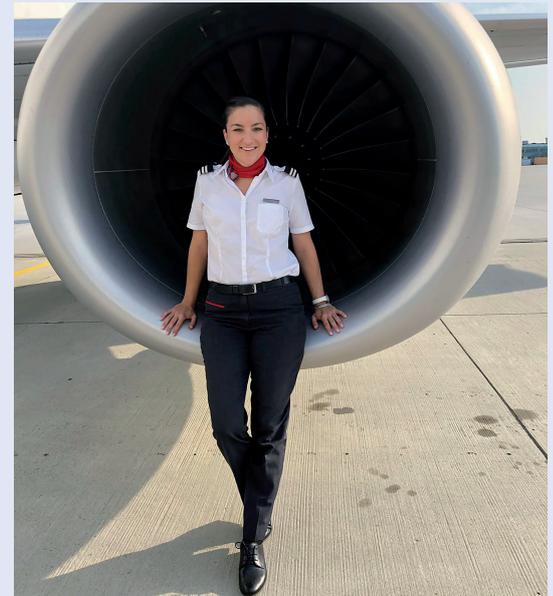


Die Ausbildungsstufen Theorie und Praxis bis zum Übertritt in einen Flugbetrieb.

Erfolgreiche Absolventen der Horizon-Ausbildung

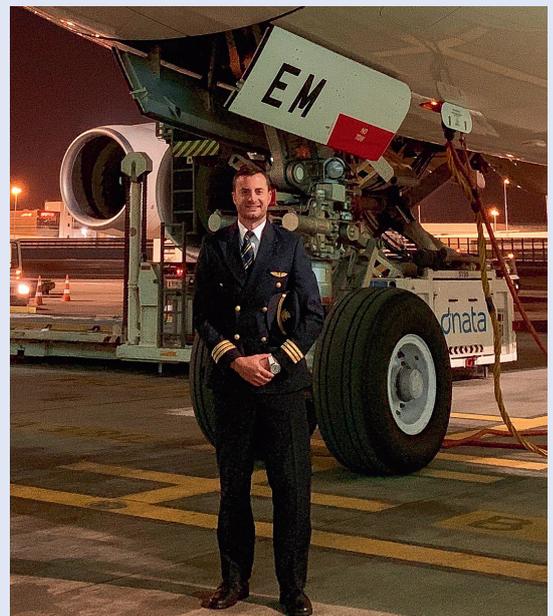
Sandra Meisser

Sandra hat im Jahr 2016 die Ausbildung zur Linienpilotin bei Horizon SFA erfolgreich abgeschlossen. Im Januar 2017 absolvierte sie bei Helvetic Airways das Type Rating. Zuerst flog sie Fokker 100 bis zur Typenausflottung, mittlerweile ist sie als Copilotin auf Embraer 190 im Einsatz. Neben ihrer Beschäftigung als Linienpilotin ist sie auch als Theorie-Instruktorin im Fach Meteorologie bei Horizon SFA tätig.



Leonardo Iacovazzo

Leonardo hat 2009 seine Linienpilotausbildung bei Horizon SFA abgeschlossen. Im Anschluss fand er eine Anstellung bei Helvetic Airways, wo er auf Fokker 100 und Airbus A319 im Einsatz stand. Als nächsten Schritt wagte er den Sprung nach Dubai zu Emirates, wo er zuerst auf dem A330 und seit 2016 als Copilot auf dem Airbus A380 fliegt.



Meilensteine Horizon SFA

- 1979 Gründung und erste Flugschule mit Erfolgsgarantie.
- 1989
 - Etablierte Flugschule im deutschsprachigen Raum.
 - Entscheid über den Kauf eines Seneca III-S Simulators und zwei Flugzeugen desselben Typs.
 - Parallel dazu Adaptierung des Trainingskonzepts.
- 1991 Erstmals findet die Instrumentenausbildung teilweise im Simulator statt.
- 1993/94
 - Anschaffung von Piper Archer II-Flugzeugen und Einstieg in die Sichtflugausbildung.
 - Bewilligung des BAZL für integrierte Berufs- und Instrumentenflugausbildung.
 - Umfirmierung von Horizon Services Ltd. zu Horizon Swiss Flight Academy Ltd.
- 2001 Einführung der Distant ATPL Academy. Als erste Flugschule bietet Horizon die gesamte theoretische Linienpilotenausbildung in Form eines Fernlehrgangs an.
- 2007 Neues Ausbildungskonzept «DA42». Der D-SIM DA42 wird in Betrieb genommen.
- 2008
 - Die Patinex AG von Martin und Rosmarie Ebner übernimmt Horizon SFA.
 - Die neue DA42 HB-LUK stösst zur Flotte.
 - Umzug von Bülach an die Steinackerstrasse 56 in Kloten.
- 2012 Das Angebot wird mit Operator-Training erweitert.
- 2014 Horizon SFA wird vom BAZL als ATO zertifiziert.
- 2016
 - Einführung des neuen E-Learning Campus.
 - Zusammenarbeit mit der ZHAW. Ein duales Studium zum Bachelor of Science wird in Kombination mit der ATPL-Ausbildung angeboten.
 - Horizon bietet Type Ratings für Airbus A320 an.
- 2017
 - Das Anerkennungsverfahren als Höhere Fachschule wird abgeschlossen. Horizon SFA ist die einzige Flugschule in der Schweiz, die eine berufsbegleitende dipl. Pilot/in HF-Ausbildung anbietet.
 - Das Netzwerk der Partnerflugschulen wird um Kreuzer Aviation und Ecoflight erweitert; mittlerweile umfasst das Netzwerk sechs Flugschulen in der Deutschschweiz.
- 2018
 - Horizon SFA erhält vom BAZL die Berechtigung als Part 147-Betrieb Maintenance-Schulungen anzubieten. Erstkunde Air Astana wählt Horizon SFA als Trainingsanbieter.
 - Das erste komplette Airbus A320-Typerating wird für Germania Flug AG durchgeführt.
 - Das Partnerflugschulnetzwerk wird um Alpaviation in Bern-Belp erweitert.
 - Horizon beschliesst, zwei neue DA42-VI und den dazugehörigen Simulator anzuschaffen.
- 2019
 - Horizon SFA feiert das 40-Jahr-Firmenjubiläum.
 - Die neueste Generation von Flugzeugen und ein neuer Simulator stossen zu Horizon. Ein Flugzeug wird in Bern-Belp stationiert. IR-Ausbildungen werden in Zürich-Kloten und Bern-Belp angeboten.
 - Das Airline Cadet-Programm wird in Zusammenarbeit mit Helvetic Airways und easyJet Switzerland eingeführt. Diese Ausbildung wird durch den Bund finanziell unterstützt.



OUR VISION

To be the global leader in aviation training for our international partners and students.

horizon-sfa.ch



OUR MISSION

Our outstanding training concept, competence and passion contribute to aviation safety and we make the dream of flying come true.

horizon-sfa.ch



WELCOME ABOARD

Helvetic Airways ist auf dem Weg in die Zukunft. Mit der neuen Embraer E190-E2* reisen unsere Passagiere dank modernster Flugzeugtechnologie mit mehr Komfort, mehr Kraftstoffeffizienz und weniger Lärm. Sie werden den Unterschied spüren – und unser Planet auch. Willkommen an Bord.